



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970

Empfehlungen

Wissenschaftsrat

Bonn, 1970

b) Individuelle Interessen und Fähigkeiten

urn:nbn:de:hbz:466:1-8308

zusammenhang mit anderen Fächern berücksichtigen. Im einzelnen ist auf folgendes hinzuweisen:

a) Berufspraxis

Bei der Bestimmung von Ausbildungszielen werden als ausschlaggebende Kriterien häufig die Aufgaben und Anforderungen bezeichnet, die bestimmte berufliche Tätigkeiten stellen. Vielfach werden Berufsbilder als Maßstab für den Zuschnitt von Ausbildungszielen deklariert.

Die Berufspraxis ist bisher, von einzelnen Arbeiten über Teilbereiche abgesehen, noch nicht systematisch und umfassend zum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen gemacht worden. Solange solche Untersuchungen fehlen, wird dem Hinweis auf die Berufspraxis mit Zurückhaltung zu begegnen sein. Das gilt besonders dann, wenn sich die Hinweise auf formalisierte Regelungen beziehen.

Die wissenschaftliche Entwicklung führt, gerade auch hinsichtlich der interdisziplinären Kooperation, in Ausbildung und Beruf zunehmend dazu, die bisherigen Abhängigkeiten in der Zuordnung von Fachrichtung und Berufsbereich sowie Ausbildungsniveau und Stellung im Beruf aufzulockern. An die Stelle eng begrenzender Berufsbilder wird deshalb vielfach die Orientierung an Tätigkeitsfeldern treten können, die dem veränderten Sachverhalt Rechnung tragen, das flexible Verhältnis zwischen Ausbildung und beruflichen Möglichkeiten deutlich machen und die beruflichen Substitutionsmöglichkeiten einbeziehen.

b) Individuelle Interessen und Fähigkeiten

Die Einrichtung der Sekundarstufe II wird den Personenkreis, der künftig im Hochschulbereich eine Ausbildung suchen wird, gegenüber den bisherigen Studienbewerbern wesentlich verändern. Die Zielsetzung, das Bildungsniveau der gesamten Bevölkerung anzuheben, darf jedoch für den Hochschulbereich nicht nur unter dem quantitativen Aspekt gesehen werden. Ebenso deutlich muß sein, daß die steigende Zahl der Studienbewerber zugleich eine wesentliche Veränderung in den Ausbildungswünschen und Berufserwartungen, in den Interessen und in der Bereitschaft zur Weiterbildung bedeutet. Die an den wissenschaftlichen Hochschulen bisher vermittelten Ausbildungsziele sind nur zum Teil geeignet, diesen neuen Anforderungen Rechnung zu tragen. Das Ausbildungsangebot beschränkt sich vor allem auf langfristige, wesentlich theoretisch ausgerichtete